

Wirklich auf Jesus warten und vertrauen und ihm den Weg bereiten

Matthäus 11,2-10

Sonntag, 17. Dezember 2023 (3. Advent)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde,

heute feiern wir schon den 3. Advent.

Mit ist dazu letzte Woche eingefallen, es muss gar nicht schlecht sein, dass die Zeit so schnell vergeht. Es kann beim Warten auch gut sein, zu erleben, es schon über die Hälfte rum, es ist bald soweit, das Ziel rückt näher. Dabei geht es nicht einfach um das Weihnachtsfest mit allem, was für jeden so dazu gehört. Sondern wir meinen das Kommen Gottes mit allem, was er versprochen hat. Ich finde es gut, wenn wir wirklich darauf warten, uns öffnen, um Jesus selbst aufzunehmen und alles, was nur er uns schenken kann. Wenn wir das tun, dann erliegen wir nicht so leicht der Gefahr, dass wir besonders bei Advent und Weihnachten, die Verpackung mit dem Inhalt verwechseln, Schmuck und Dekoration mit dem Eigentlichen, die Traditionen mit den Tatsachen.

Ihr Lieben,

ich will niemanden ärgern selbst nicht zu einem Stinkstiefel werden. Aber seit letzter Woche ist es mir wieder einmal neu sehr wichtig geworden, was dieser Unterschied ausmacht. Es ist verhängnisvoll, wenn wir Advent und Weihnachten feiern, ohne den wertvollen Inhalt neu zu entdecken oder etwas Neues mit Jesus selbst zu erleben.

Denn um ihn geht es, nicht nur geschichtlich, sondern auch heute ganz aktuell für jeden von uns. Seit dem ersten Kommen und der Geburt des Gottessohnes geht es für alle Menschen jeden Tag um Jesus oder wie es Johannes der Täufer sagt:

Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen. Joh 3,30

Auch heute können wir mehr von Jesus erfahren, dazu sind Advent und Weihnachten da. Lasst euch jetzt durch Gottes Wort darauf vorbereiten, wie ihr Jesus zu Weihnachten 2023 erleben könnt. Ich lese, was Jesus selbst im Matthäusevangelium 11,2-10:

2 Johannes der Täufer, der damals im Gefängnis war, hörte von den Taten des Christus. Er schickte seine Jünger zu Jesus mit der Frage:

3 »Bist du wirklich der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?«

4 Jesus antwortete ihnen: »Geht zurück zu Johannes und berichtet ihm, was ihr gesehen und gehört habt:

5 Blinde sehen, Gelähmte gehen, Aussätzige werden gesund, Taube hören, Tote werden zum Leben erweckt und den Armen wird die gute Botschaft verkündet.

6 Und sagt ihm weiter: »Glücklich sind die, die keinen Anstoß an mir nehmen.«

7 Als die Jünger des Johannes wieder gegangen waren, erzählte Jesus den Menschen von ihm. »Wer ist dieser Mann in der Wüste, den ihr unbedingt sehen wolltet? Kam er euch schwach vor wie ein Schilfrohr, das im Windhauch hin und her schwankt?

8 Oder habt ihr einen Mann erwartet, der in kostbare Gewänder gehüllt ist? Wer solche Kleidung trägt, wohnt in einem Palast und sicher nicht in der Wüste.

9 Oder habt ihr in ihm einen Propheten vermutet? Ja, das ist er, er ist sogar noch mehr als das.

10 Johannes ist der Mann, von dem die Schrift sagt: »Ich sende meinen Boten vor dir her, er wird deine Ankunft vorbereiten.«

Johannes der Täufer sitzt im Gefängnis,
obwohl er überzeugt war, der Wegbereiter für den Messias zu sein,
obwohl die Zeit reif schien, denn die Leute kamen zu ihm,
obwohl er ihnen harte Wahrheiten anbot,
sie kehrten um und ließen sich von Johannes taufen.
Und da war auch Jesus gekommen, das war ein starker Moment,
endlich war er da, auf den alle warteten,
Johannes wollte ihn gar nicht taufen, aber Jesus wollte es,
und als er aus dem Wasser stieg, war die Stimme Gottes hörbar:

„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Mt 3,17

Doch jetzt sitzt Johannes im Gefängnis und soll hingerichtet werden. Wie oft wechseln sich im Leben diese beiden Erfahrungen ab, wie oft stehen sie einfach so nebeneinander, wir müssen beides erleben, dann sind wir ermutigt oder entmutigt, voller Hoffnung, Glauben und Zuversicht oder geplagt von Fragen, Zweifeln und hoffnungslos.

Wie ging es Johannes im Gefängnis?

Jedenfalls schickt er seine Follower zu Jesus mit einer Frage:

»Bist du wirklich der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten?« Mt 11,3

Bist du wirklich der, auf den wir warten?

Ich will diese Frage als erste Anregung für uns mitnehmen. (I)

Wartest du wirklich auf Jesus?

Johannes hatte alles auf eine Karte gesetzt, Wegbereiter für den Messias, wenn er jetzt sterben sollte, wollte er sicher sein, dass er der Richtige war.

Dabei spielten wohl für Johannes zwei Dinge eine besondere Rolle, die Verheißungen Gottes und seine eigenen Vorstellungen davon. Nun hörte er von den Taten des Messias oder des Christus.

Es passierte viel, aber es entstand auch eine Diskrepanz, zumindest passten die Inhaftierung und sein bevorstehender Tod nicht in sein Bild. - Worauf sollen denn nun warten?

Ihr Lieben,

ich finde, das ist auch für uns eine wesentliche Frage.

Wenn es bei Advent und Weihnachten um Jesus geht,

dann ist es für uns wichtig, ob wir wirklich auf Jesus warten?

Ich will mir das immer wieder neu bewusst machen,

was es bedeutet:

Advent heißt Ankunft: **Gott kommt, Jesus kommt.**

Und **Weihnachten** heißt: **Gott ist da, Jesus ist bei uns, er ist für uns da.**

Ihr Lieben,

dass ist der Unterschied, ob wir nur eine Geschichte erzählen oder nachspielen, oder ob wir Jesus wirklich erwarten.

Es geht darum, dass er bei uns ankommen und da sein darf.

Die Nähe von Jesus, seine Gegenwart, er selbst ist wirklich da.

Wir können richtig echt mit ihm leben, nicht nur zu Weihnachten, doch da können wir es neu erleben und festmachen.

Jesus, ich brauche dich wirklich, ich will komplett mit dir leben.

Wie ist das für dich? Wartest du wirklich auf Jesus, lebst du mit ihm?

Interessant ist die Antwort von Jesus, die er dem Johannes gegeben hat, und die er auch uns geben will.

„Glücklich sind die, die keinen Anstoß an mir nehmen.“ Mt 11,6

Das will ich heute als zweite Anregung mitnehmen. (II)

Es ist eine weitere Seligpreisung von Jesus, zusätzlich zu denen aus der Bergpredigt in Mt 5:

„Selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.“

Hast du dieses Glück schon mal gefühlt?

Ich will nicht prahlen, aber ich würde sagen, ich fühle das oft.

Mir geht es sehr oft so, dass ich unendlich dankbar und glücklich

bin, weil es Jesus gibt, weil ich ihn kennen darf, weil ich sagen darf:

Nicht ich, sondern er, er muss wachsen und ich abnehmen.

In letzter Zeit bin ich sehr dankbar und glücklich, wenn ich Menschen in der Gemeinde erlebe, die mit Jesus leben, die mit ihm unterwegs sind und erstaunliche Schritte gehen, die sich verändern, weil Jesus mit ihnen lebt und durch sie wirkt. Das ist total stark. -

Auf der anderen Seite bin ich stark getröstet und ermutigt, wenn ich an das Leid und die Ungerechtigkeit denke, die in der Welt geschehen und einzelne Menschen erleben müssen.

Vieles ist für mich unvorstellbar und sogar unaushaltbar, da empfinde ich es als großes Glück, Jesus zu kennen, und darauf vertrauen zu können, dass er da ist, schon hier und jetzt handelt, uns beisteht und hilft, wie es auch Johannes gehört hat. Er heilt und stillt den Sturm, er weckt Tote auf und beruft Jünger. Auch, wenn das noch nicht vollständig erfüllt ist, Advent heißt auch, wir warten noch auf eine größere Erfüllung, die Vollendung, die endgültige Erlösung, wo es dann keine Ungerechtigkeit, keine Gefangenschaft und keinen Tod mehr gibt.

Ihr Lieben,

selig sind alle, die sich nicht an Jesus ärgern, die keinen Anstoß an ihm nehmen oder an ihm zu Fall kommen.

Wie geht das? – Indem wir ihm vorbehaltlos unser Vertrauen schenken. Das ist für mich das Gegenteil von sich nicht ärgern, ihm ganz und gar vertrauen.

Ich will es immer wieder positiv und praktisch ausdrücken:

Es ist deine einzige Chance, dein größtes Glück, Jesus Christus zu vertrauen.

Advent und Weihnachten sollen uns neu dazu bringen, dass wir unser Leben ganz in die Hände von Jesus geben, uns mit ihm verbinden und in Gemeinschaft mit ihm leben.

Wenn das nicht geschieht, dann ist er umsonst gekommen.

Dann bleiben wir wie Johannes im Gefängnis und sterben.

Doch wenn wir Jesus wirklich vertrauen, dann finden wir das wahre Glück in ihm, und wir werden erleben, wie sich alle Verheißungen Gottes erfüllen werden.

Ich finde es spannend, wie Jesus das noch einmal bestätigt. Johannes hat er herausgefordert, die Taten des Christus zu sehen, und sich ganz darauf zu verlassen und Jesus allein zu vertrauen. Uns fordert er mit seinen Jüngern heraus, indem er noch mal fragt: Wer ist dieser Johannes, zu dem die Menschen strömten und seinem Umkehrruf Folge leisteten? Jesus sagt selbst:

**Er ist ein wahrer Prophet und noch mehr als das:
Johannes ist der Mann, von dem die Schrift sagt:
›Ich sende meinen Boten vor dir her, er wird deine Ankunft vorbereiten.‹**

Was er ankündigt, das geschieht.
Er ist mein persönlicher Bote und Wegbereiter.

Das ist die dritte Anregung, die ich heute mitnehmen möchte. (III)

Johannes und die Botschaft, die wir heute hören, sind für uns persönlich da, sie wollen für uns den Weg bereiten, dass wir Jesus wirklich erwarten und ihm echt vertrauen können. Wie Jesus den Johannes als Prophet und seinen Wegbereiter bestätigt, so ist auch klar, dass Jesus der ist, der kommen soll. Es ist wichtig, dass wir nicht auf einen anderen warten, sondern auf ihn.

Wir sollen nicht alles von anderen erwarten, sondern von Jesus und ihm vertrauen, damit wir das wahre Glück erfahren. Das bekommen wir nur mit Jesus schon jetzt und einmal vollkommen.

Ihr Lieben,

ich finde, das ist besonders wichtig für uns, wenn wir uns fragen, wozu wir überhaupt und dieses Jahr wieder Advent und Weihnachten feiern, es geht um Jesus, dass wir ihn wirklich erwarten, ihm ganz vertrauen. So werden wir selbst zu seinen persönlichen Boten und Wegbereitern, wie Johannes.

Ich will es noch mal betonen und darauf aufmerksam machen, was ich hier für eine Konsequenz sehe, die mich absolut begeistert:

In allem, was schwer und bedrückend ist, fühle ich mich glücklich mit Jesus. Und das macht mich auch zu seinem persönlichen Boten und Wegbereiter.

Das kann jeder von euch erleben und sein, das ist sogar der Plan.

Deshalb sind die Fragen so wichtig und unsere Antworten:

Wartest du wirklich auf Jesus?

Willst du ihm echt vertrauen und wahres Glück erleben?

Willst du sein persönlicher Bote sein

und ihm den Weg zu anderen Menschen bereiten?

Lasst Advent und Weihnachten 2023 zu einer Gelegenheit werden,

wo ihr das neu festmacht und diese Fragen mit Ja beantwortet.

Ich freue mich über die guten Beispiele, die wir miteinander und viele mit uns erleben werden.

Nicht wir es sind, sondern Jesus selbst.

Er kommt und er ist mit uns unterwegs und am Wirken,

er muss wachsen und wir müssen abnehmen,

denn Jesus ist der Christus, der Retter für alle Menschen,

die Hoffnung für die Welt, der König, der Könige, der Herr,

der Herren.

Ihn erwarten wir und ihm vertrauen wir.

Lasst uns seine persönlichen Botschafter und Wegbereiter sein.

Amen.

